

Israelische Behauptungen von Massenvergewaltigung werden immer weiter entkräftet

Robert Inlakesh, palestinechronicle.com, 08.01.25

Fünfzehn Monate nach dem Anschlag vom 7. Oktober sind die israelischen Anschuldigungen gegen die Hamas wegen fehlender Beweise und erfundener Behauptungen in sich zusammengefallen.

Nach dem von der Hamas geführten Angriff vom 7. Oktober wurden zahllose entsetzliche Anschuldigungen wegen sexueller Übergriffe laut, die nach israelischer Auffassung auf eine vorsätzliche „Massenvergewaltigungskampagne“ hinausliefen, doch gab es von Anfang an keine Beweise für diese Behauptungen. Jetzt, 15 Monate später, scheinen sie völlig zusammengebrochen zu sein.

Es gibt noch keine seriöse Organisation oder maßgebliche Stelle, die Israels Behauptungen und die westlicher Politiker unterstützt, dass am 7. Oktober eine „Massenvergewaltigungskampagne“ stattgefunden hat. Nun wissen wir, dass sich nach den Eingeständnissen der israelischen Behörden kein einziges Opfer gemeldet hat.

Am Neujahrstag veröffentlichte die israelische Tageszeitung *Yedioth Ahronot* brisante Enthüllungen über Israels anhaltende Behauptungen, dass am 7. Oktober 2023 eine „Massenvergewaltigung“ stattgefunden haben. In dem auf Hebräisch veröffentlichten Artikel der Nachrichtenagentur heißt es, dass die israelischen Staatsanwälte nicht davon ausgehen, dass es genügend Beweise für diese mutmaßlichen Verbrechen gibt, um vor Gericht standzuhalten.

„Wir haben uns an Frauenrechtsorganisationen gewandt und sie um Zusammenarbeit gebeten. Sie sagten uns, dass sie nicht kontaktiert wurden“, sagte ein israelischer Staatsanwalt in einem Interview mit *Yedioth Ahronot*. Sie erklärten auch, dass „wir letztendlich keine Klägerinnen haben. Was in den Medien dargestellt wurde, wird sich von dem, was letztendlich herauskommt, völlig unterscheiden“.

Diese Eingeständnisse folgen auf eine Flut von unbegründeten Massenvergewaltigungs-Behauptungen, die von Israel und westlichen Führungspersonen seit über einem Jahr ununterbrochen verbreitet werden. Hillary Clinton arbeitete mit einer Koalition aus pro-israelischen Wissenschaftlern, Politikern, Influencern, Rechtsexperten und Sheryl Sandberg zusammen, um eine Kampagne über den angeblichen Einsatz von Vergewaltigungen „als Kriegswaffe“ durch die Hamas zu propa-

gieren. Sandberg, deren Film *Screams Before Silence* stark beworben wurde, war auf öffentlichen Veranstaltungen zu sehen und es fanden exklusive Vorführungen statt. Der Film stützt seine Aussagen auf Vernehmungsbänder, auf denen Palästinenser zu hören sind, die gezwungen werden, alle möglichen Grausamkeiten zuzugeben, die ihnen von *Shin Bet*-Agenten untergeschoben wurden. Diese Bänder wurden von allen Untersuchungsmissionen, der UNO und Menschenrechtsberichten vollständig verworfen, da der *Shin Bet* dafür berüchtigt ist, durch Folter falsche Aussagen zu erlangen.

Es gibt noch keine seriöse Organisation oder maßgebliche Stelle, die Israels Behauptungen und die westlicher Politiker unterstützt, dass am 7. Oktober eine „Massenvergewaltigungskampagne“ stattgefunden hat. Nun wissen wir, dass sich nach den Eingeständnissen der israelischen Behörden kein einziges Opfer gemeldet hat.

Während sich die ursprünglichen israelischen Berichte über sexuelle Gewalt auf den Kibbuz Be'eri zu konzentrieren schienen, verbreiteten sie sich später auf verschiedene andere Orte, und in vielen Fällen wurde der Ort des Geschehens überhaupt nicht erwähnt. Die UNO wurde später von Israel ermutigt, ein Untersuchungsteam zu entsenden, um Beweise zu sammeln. Dabei stellte sich jedoch heraus, dass im Fall des Kibbutz Be'eri keine Beweise gefunden wurden.

Die Sonderbeauftragte Pramila Patten leitete den von der UNO eingerichteten „Ausschuss des Generalsekretärs für sexuelle Gewalt in Konflikten“. In dem Bericht hieß es zwar, dass es Anzeichen für sexuelle Gewalt gebe, aber sie konnten keinen einzigen Fall bestätigen und hatten auch keinen Ermittlungsauftrag dazu erhalten. Dennoch gelang es dem UN-Team, zwei Fälle von angeblicher Vergewaltigung und/oder sexueller Nötigung zu entlarven, wobei in einem Fall festgestellt wurde, dass der Tatort von einem Bombenentschärfungskommando verändert und die Leichen bewegt worden waren.

Die *New York Times*, die eine aufsehenerregende Enthüllung über die angebliche „Massenvergewaltigung“ durch die Hamas bringen wollte, wurde in einen handfesten Skandal verwickelt, nachdem ihr erster Fall – der die Art der Vergewaltigungen belegen sollte – von Familienmitgliedern des weiblichen Opfers entkräftet wurde. Zwei der drei Autoren wurden auch wegen ihrer Verbindungen zum israelischen Staat und zum Militär sowie ihrer mangelnden journalistischen Erfahrung kritisiert.

Cochav Elkayam-Levy, die sich selbst zur „Vorsitzenden der zivilen Kommission für Verbrechen gegen Frauen und Kinder am 7. Oktober“ ernannt hatte, wurde mit dem *Israel-Preis* (2024) ausgezeichnet und von angesehenen Medien wie der *BBC*, *CNN* und der *New York Times* als Heldin interviewt, die eindeutige Beweise für die angebliche „Massenvergewaltigungskampagne“ der Hamas gesammelt hat. Sogar *Haaretz* veröffentlichte einen Artikel über sie, in dem es im Untertitel hieß, dass Elkayam-Levy mit „Zeugenaussagen über Zeugenaussagen“ aufwarten könne; später

räumte sie in demselben Artikel ein, dass keine direkten Zeugenaussagen gemacht worden seien. Elkayam-Levy präsentierte falsche Fotos, die als Beweis für eine Vergewaltigung dienen sollten, darunter die Leiche einer kurdischen Frau aus einem anderen Konfliktgebiet. Später wurde sie von den israelischen Medien als Betrügerin entlarvt und des Spendenbetrugs bezichtigt.

Trotz wiederholter Skandale, der als Fälschungen entlarvten Behauptungen und des Mangels an stichhaltigen Beweisen dafür, dass am 7. Oktober von bewaffneten palästinensischen Gruppen massenhaft sexuelle Gewalt verübt wurde, geschweige denn, dass es sich um eine vorsätzliche Kampagne zur Instrumentalisierung geschlechtsspezifischer Gewalt handelte, griffen die westlichen Medien jede neue Behauptung immer wieder auf. Eine kritische Analyse, ein investigativer Artikel oder eine kritische Auseinandersetzung mit diesen erschreckenden Behauptungen, die, wenn sie wahr wären, furchtbar wären, steht noch immer aus.

Anstatt Beweise zu finden, die auch nur eine einzige Anschuldigung bestätigen, gab es in den letzten 15 Monaten nur einen stetigen Strom von Beweisen, die darauf hinweisen, dass die „alarmierende Epidemie geschlechtsspezifischer Gewalt als Kriegswaffe“, wie Hillary Clinton behauptete, falsch war. Vielmehr scheint die einzige „alarmierende Epidemie“ eine Flut von falschen und/oder unbegründeten Vergewaltigungsvorwürfen gewesen zu sein, die von Israel „als Kriegswaffe“ eingesetzt wurden.

Robert Inlakesh ist Journalist, Schriftsteller und Dokumentarfilmer. Sein Schwerpunkt liegt auf dem Nahen Osten, insbesondere auf Palästina. Er hat diesen Artikel für den Palestine Chronicle verfasst.

Quelle: <https://www.palestinechronicle.com/weapon-of-propaganda-israeli-mass-rape-allegations-continue-to-fall-apart/>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Siehe auch:

Israel blocks UN probe into alleged sexual violence during 7 October attack

<https://www.middleeastmonitor.com/20250108-israel-blocks-un-probe-into-alleged-sexual-violence-during-7-october-attack/>

Keine Vergewaltigungsvorwürfe seit dem 7. Oktober erhoben, so der israelische Staatsanwalt

middleeastmonitor.com, 06.01.25

Die israelischen Behörden haben zugegeben, dass trotz umfangreicher Ermittlungen keine Anschuldigungen wegen Vergewaltigung oder sexueller Nötigung im Zusammenhang mit der grenzüberschreitenden Infiltration vom 7. Oktober durch palästinensische Kämpfer erhoben wurden.

Moran Gaz, ehemaliger leitender Staatsanwalt der israelischen Staatsanwaltschaft des südlichen Distrikts und Mitglied des *Teams 7.10*, gab die Ergebnisse in einem Interview mit *Ynet* bekannt. Das Team ist für Fälle von festgenommenen Palästinensern zuständig, die mit den Anschlägen in Verbindung stehen.

Gaz erklärte, dass ihre Abteilung keine Beweise für sexuelle Gewalt gefunden habe. „Letztendlich haben wir keine Klägerinnen. Was in den Medien dargestellt wurde, wird sich von dem, was letztendlich herauskommt, völlig unterscheiden“, sagte sie.

Auch die von ihrem Büro kontaktierten Frauenrechtsorganisationen berichteten, dass ihnen keine Fälle zur Kenntnis gebracht wurden. „Wir haben uns an Frauenrechtsorganisationen gewandt und sie um Zusammenarbeit gebeten. Sie sagten uns, dass sich niemand an sie gewandt habe“, so Gaz weiter.

Die unbegründeten Behauptungen Israels über Massenvergewaltigungen durch palästinensische Kämpfer haben weltweit die Schlagzeilen beherrscht, während ähnliche Anschuldigungen von Palästinensern gegen israelische Besatzungstruppen kaum Beachtung fanden. Im März 2023 hatten Experten der Vereinten Nationen bereits ähnliche Behauptungen entkräftet und festgestellt, dass sie entweder nicht verifiziert werden konnten, oder sich als falsch herausstellten. Trotz des Mangels an Beweisen hält Gaz an ihrer harten Haltung fest und vertritt die Auffassung, dass die im Zusammenhang mit den Anschlägen vom 7. Oktober inhaftierten Personen „kein Recht haben zu leben“.

Das Fehlen an Beweisen hat die Skepsis gegenüber den israelischen Darstellungen zu den Anschlägen vom 7. Oktober verstärkt. Diese werden häufig zur Rechtfertigung der andauernden israelischen Militärangriffe in Gaza herangezogen werden. Die israelische Besatzungsarmee hat ihren völkermörderischen Krieg gegen den Gazastreifen fortgesetzt, in dem seit dem 7. Oktober 2023 mehr als 45.800 Menschen, vor allem Frauen und Kinder, getötet wurden, obwohl der UN-Sicher-

heitsrat in einer Resolution einen sofortigen Waffenstillstand gefordert hatte. Im November erließ der Internationale Strafgerichtshof (IStGH) Haftbefehle gegen den israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu und den ehemaligen Verteidigungsminister Yoav Gallant wegen Kriegsverbrechen und Verbrechen gegen die Menschlichkeit in Gaza. Der Staat Israel steht außerdem vor einem Völkermordverfahren vor dem Internationalen Gerichtshof.

Quelle: <https://www.middleeastmonitor.com/20250106-no-rape-allegations-filed-from-7-october-reveals-israeli-prosecutor>

Übersetzung: M. Kunkel, Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de